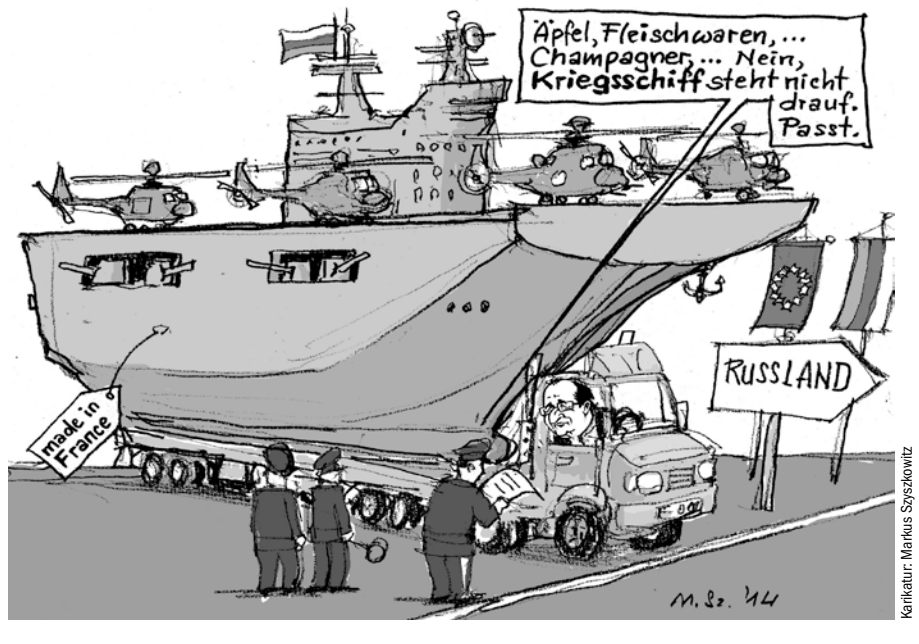


Karikatur

„Sanktions-Kontrolle“



Die Stimme der vielen Heimopfer in Tirol

Kopf des Tages

Horst Schreiber
(Historiker)

Horst Schreiber hat sich in unzähligen Interviews Unfassbares anhören müssen: Kinder, die mitten aus dem Schulunterricht abgeführt und in ein Heim gesteckt wurden. Mädchen, die von Nonnen brutal vergewaltigt wurden. Minderjährige, die auf der Kinderbeobachtungsstation von Maria Nowak-Vogl für

Experimente missbraucht wurden. Viele Jahrzehnte wurden die Geschichten dieser Menschen als infame Lügen abgetan. Schreiber hat diesen Kindern und Jugendlichen, die von den 50er- bis in die 90er-Jahre Opfer eines zutiefst unmenschlichen Fürsorgesystems wurden, eine Stimme gegeben, die niemand mehr zum Schweigen bringen kann.

Der Historiker, dessen Forschungsgebiet eigentlich der Nationalsozialismus in Tirol ist, arbeitet nicht nur seit 2006 Tirols dunkle Heimgeschichte mit einzigartiger wissenschaftlicher Präzision auf. Er sieht die vielfach bis heute schwer traumatisierten Ex-Zöglinge vor allem als Menschen und Opfer.

Damit ihre Geschichten niemals vergessen werden, hat Schreiber Aufarbeitungskommissionen initiiert, sie als Experte unterstützt und Studien verfasst. Dass Schreiber, der sich nie einen Maulkorb verpassen lässt, dafür immer wieder als Nestbeschmutzer betitelt wurde, hat den Unermüdlichen Gott sei Dank nie gebremst. (wa)



Foto: Rottensteiner

Leitartikel

Von Mario Zenhäusern

Ein Ja zur deutschen Ausländer-Maut wäre ein Schlag ins Gesicht all jener, die der Gleichbehandlung innerhalb der EU das Lied singen.



mario.zenhaeusern@tt.com

Stoppt die Maut-Machos

Die deutsche Maut ist ein Paradebeispiel dafür, wie zwei an sich richtige Maßnahmen doch zum falschen Ergebnis führen können. Die EU soll das Theater endlich beenden.

Alexander Dobrindt ist ein armer Kerl. Der deutsche Verkehrsminister, der eigentlich nur den populistischen Wunsch seines bayerischen Parteichefs Horst Seehofer nach einer Ausländer-Maut erfüllen will, macht zweimal das Richtige und am Ende kommt doch das Falsche raus. Denn natürlich ist es richtig und wichtig, eine Maut auf Autobahnen einzuführen und die Erlöse für den Erhalt der Straßen und den Ausbau der Infrastruktur zu verwenden. Und natürlich ist es ebenfalls richtig, die Steuern für die Bürger zu senken und so die Wirtschaft anzukurbeln. Die Verquickung beider Maßnahmen, also die Einführung einer Maut bei gleichzeitiger Senkung der Kfz-Steuer für deutsche Pkw-Lenker um genau diesen Betrag, ist allerdings nicht nur EU-widrig. Sie ist vielmehr ein Schlag ins Gesicht für alle jene, die seit Jahren das Lied von der enormen Bedeutung des Gleichheitsgrundsatzes in der Europäischen Union singen.

Letztlich liegt es an der Europäischen Union, den deutschen Mautplänen endgültig den Garaus zu machen. Die Vorschläge der bayerischen Maut-Machos besitzen nämlich weit größere Sprengkraft als weithin angenommen. Brüssel kann eigentlich gar nicht anders, als mit einem klaren Nein zu antworten, will sich die Kommission nicht dem Vorwurf aussetzen, vor den mächtigen Deutschen in die Knie gegangen zu sein. Andererseits hat gerade diese devote Haltung den großen Staaten gegenüber Tradition in der EU, wie die Beispiele der notorischen Budgetsünder Frankreich und Italien zeigen.

Mit einem Nein zur deutschen Ausländer-Maut können Jean-Claude Juncker und die Mitglieder seiner neuen Kommission zeigen, dass die Zeit der Extrawürste für gewisse Staaten vorbei ist.